



Spektakulärer Arbeitsplatz: Mehrfach gesichert und ausgestattet mit einer großen Portion Mut und Erfahrung nehmen die Baumchirurgen den Eingriff in den Kronen der Kastanien am Rosengarten vor. ■ Foto: Zehnpfennig

Klettertour im Biergarten: Kastanien wieder fit

Baumpfleger lichten Kronen der Riesen am Rosengarten aus. Sicherheit ist oberstes Gebot. Fachleute rechnen mit Befall durch Kastanienminimiermotte

Von Olaf Moos

LÜDENSCHIED ■ Sie sind schon auf dem Kölner Dom herumgekraxelt, und sie waren auch schon mal auf dem Funkturm am Berliner Alexanderplatz. „Gefühlte 1000 Meter hoch“, grinst Jörg Cremer. Doch die Industriekletterei sei auf Dauer zu eintönig gewesen, sagt der 42-Jährige. Nun „operiert“ er als Fachagrarwirt für Baumpfleger und -sanierung Bäume in Wäldern, an Straßen oder in Parkanlagen. Gestern arbeitete Cremer mit einem Team ausgebildeter „European Treeworkers“ in den Kastanien im Brauhausbiergarten.

Ihr Zustand sei „befriedigend“, sagt der kletternde Experte von der Arbeitsgemeinschaft Baumpfleger Rhein-Ruhr in St. Augustin. Eine falsche baumchirurgische Behandlung vor etwa 20 Jahren und vor allem die Tatsache, dass der Boden bei den Bauarbeiten für den Rosengarten verdichtet worden ist, verkürzt die Lebenszeit der Gehölze. „Der Esskastanie gebe ich noch zehn bis 15 Jahre“, sagt Jörg Cremer. „Die anderen werden noch weitaus länger stehen.“

Beteiligt an den Arbeiten ist die Lüdenscheider Firma „Ar-



Torsten Drübert seilt sich ab. Eine Sägeroute durch eine Kastanie sei anstrengend wie ein 3000-Meter-Lauf, so die Kletterer.

boCare“. Deren Inhaber Adem Keles und seine Leute, allesamt gelernte Baumkletterer, lichten die Kronen der Riesen am Rosengarten aus und sichern vor allem die

gen, fielen gestern wie ein grünbrauner Regen zu Boden.

Sicherheit ist oberstes Gebot für die Männer, die einen augenscheinlich brandgefährlichen Job machen. Doch die Unfallrate, sagt Markus Bauknecht, tendiert bei ausgebildeten Kletterern gegen Null. „Wenn man über einen Absturz liest, handelt es sich bei dem Opfer meistens um jemanden vom Hausmeisterservice oder so.“ Aber die Ausbildung und Erfahrung der Männer sowie die Ausrüstung, die ans alpine Bergsteigen erinnert, schützen vor schweren Unfällen. Bloß: Lange hält der Körper die anstrengende Arbeit nicht aus. Jörg Cremer sagt: „Für die meisten Kollegen ist mit 50 Schluss. Vor allem die Knie leiden.“ Sich durch eine Kastanie zu schneiden, sei belastend wie ein 3000-Meter-Lauf.

Der Job vor dem Brauhaus war gestern an einem Tag erledigt. Die Bäume haben wieder Ruhe vor den Kletterern. Im Spätsommer droht eine andere Belästigung, und die ist weitaus bedrohlicher. Nein, nicht die Biertrinker! Adem Keles: „Die Kastanienminimiermotte wird wohl kommen. Gegen die ist noch kein Kraut gewachsen.“